

Bis Mitte der 80er musste man, wenn man politisch tätig sein wollte, für sich entscheiden, ob man sich dafür einsetzt, den Leistungsträgern der Gesellschaft durch Steuersenkungen zu ermöglichen, ihre Leistung zu genießen, oder ob man Marktschwächen durch Umverteilung kompensieren will.

Dann ersetzten Linke soziale Gerechtigkeit durch individuelle Identität, Neoliberalismus und die Durchsetzung des Neoliberalismus mit militärischen Mitteln. Die Rechten zogen nach und ersetzten Nationalismus durch ethnische Identität.

Der Vorteil liegt klar auf der Hand. Statt konkrete Probleme konkreter Wählergruppen zu lösen, kann man sich darauf beschränken, zu erkennen, dass man einer zu diskriminierenden und zu diversifizierenden Gruppe angehört und dieses ehrenwerte Ziel dann innenpolitisch und aussenpolitisch, auch mit militärischer Macht, bekennen.

Wieso glauben eigentlich Linksliberale, dass die unteren 16% der Normalverteilung der Bevölkerung glauben, dass es um Menschenrechte und Demokratie geht, wenn sie diese unteren 16% seit Mitte der 80er unter linksliberalem Kriegsgeschrei mit Füßen treten?